

Mit Geduld, Lob und Leckerli



(1) Sollte Hündin Suki auch nur ein wenig repräsentativ für die tierischen Lernerfolge bei Silvia Ernst sein, dann hat sich die Hundetrainerin für den richtigen Beruf entschieden. Die Fotoviertelstunde für diesen Artikel lässt die Akita-Inu¹)-Dame 1 brav und geduldig über sich ergehen. Jedem
5 „Sitz“, „Bleib“ und „Pfote“ kommt sie flott und folgsam nach, von den Allüren manch menschlicher Models fehlt jede Spur.

(2) „Natürlich besteht zwischen mir und meiner Suki ein tiefes Vertrauensverhältnis. Da muss das Teamwork ja klappen“, relativiert Silvia Ernst, Betreiberin der Hundeschule *Pfotenspaß*, den souveränen Auftritt ihrer
10 vierbeinigen Gefährtin. „Gleichzeitig bin ich aber davon überzeugt, dass jede Hund-Mensch-Beziehung auf einer solchen Basis stehen kann. Als Trainerin zeige ich die Wege dorthin.“

(3) Dazu entwirft die 33-Jährige für jeden Kunden einen speziellen Trainingsplan, der zum gewünschten Ziel führen soll. Die
15 Lebensumstände und die unterschiedlichen Charaktere der Hunde werden in diesem Plan natürlich berücksichtigt. Übungen und Fortschritte werden im Trainingstagebuch festgehalten.

(4) „Grundgehorsam kann jeder Hund lernen, egal ob jung oder alt. Schon mit Lob, Motivation und Leckerli komme ich gut und rasch voran“,
20 schildert Silvia Ernst. „Hat ein Hund jedoch aufgrund schlechter Erfahrungen Probleme, zum Beispiel mit Artgenossen oder mit dem

Alleinsein, kann sich ein Training aber auch über Monate strecken.“ In dieser Zeit werde das Tier langsam und über positive Assoziation an das gewünschte Verhalten herangeführt. „Ich helfe den Hunden, ihren
25 Blickwinkel zu ändern.“

(5) Geduld und Empathie für das Tier seien dabei die wichtigsten Werkzeuge – und das Miteinbeziehen der jeweiligen Menschen. „Den Herrchen beziehungsweise Frauchen klarzumachen, dass zwischen ihrem Verhalten und dem ihres Hundes eine direkte Wechselwirkung besteht, ist
30 manchmal die größere Herausforderung, als mit dem Hund allein zu trainieren.“

(6) Spiel- und Trickstunden, Fährtenarbeit und Ausflüge in der Kleingruppe, flexibel zwischen Montag und Samstag verteilt, gehören zu Ernsts Trainerberuf ebenfalls dazu. „Nur einmal kurz gezwickt“, antwortet
35 Silvia Ernst auf die Frage, ob einer ihrer vierbeinigen Schüler sie denn schon einmal gebissen hätte. „Das Bissverletzungsrisiko in dem Beruf ist vernachlässigbar gering“, erläutert sie und ergänzt schmunzelnd: „Außer man zählt Mücken und Stechfliegen dazu, denen man während der vielen Spaziergänge in Wald und Wiese begegnet. Solche tierischen Attacken
40 gehören zum Arbeitsalltag tatsächlich dazu.“

naar: Tiroler Tageszeitung, 11.07.2015

noot 1 Akita-Inu: een hondenras uit Japan (zie afbeelding)